

KONTAKTE

Mitteilungen aus dem Seelsorgeraum Pradl - Neu-Pradl - St. Norbert

ADVENT
2020





Liebe Pfarrgemeinden in unserem Seelsorgeraum!

*„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.“
(Hebr 13,2)*

Im kurzen Abschnitt des Hebräerbriefes geht es um die Gastfreundschaft, die gerade bei uns im Advent und in der Weihnachtszeit eine wichtige Rolle spielt. Da werden Familienbesuche geplant, das „Krippeleschaugn“ steht am Programm und unsere Wohnungen und Häuser werden auf Vordermann gebracht, weil ja Besuch kommt.

Gastfreundschaft ist etwas sehr Schönes und Wichtiges. Von jemandem eingeladen zu sein, sich willkommen zu fühlen ist in der Welt von heute nicht selbstverständlich. Gerade dieses besondere Jahr 2020 hat uns gezeigt – und es zeigt uns wohl auch noch das Jahr 2021 –, dass nicht alle unsere Abläufe und Gepflogenheiten so laufen können wie immer, dass vieles an Besuchen und traditionellen Treffen im Advent und zu Weihnachten dem „social distancing“ zum Opfer fällt.

Als Christinnen und Christen warten wir im Advent auf den Herrn, auf Christus, der da kommen soll, um ihm Gastfreundschaft zu erweisen. Sind unsere Häuser und Wohnungen, unsere Gehirne und Herzen nicht zu voll, haben wir überhaupt noch Platz für ihn, für seine befreiende Botschaft der menschgewordenen Liebe Gottes? Wenn wir uns die biblischen Texte der Weihnachtszeit näher anschauen, wird deutlich, dass da ganz viel Bewegung drinnen steckt und dass – Stich-

wort Flucht nach Ägypten – auch Jesus zu denen gehört, die vor unserer Festung Europa in den Fluten vor unseren Küsten ertrinken oder in armseligen Flüchtlingslagern auf griechischen Inseln elendiglich zugrunde gehen müssen.

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht“, mahnt uns der Apostel Paulus. Natürlich ist das nicht immer angenehm, wir haben Angst vor dem Fremden, das da kommt und uns mit unseren Lebensentwürfen in Frage stellt, doch die Herzen im Advent für Gott zu öffnen bedeutet auch, sie unseren Mitmenschen aufzumachen. Das sind nicht nur unsere Nachbarn, die Familie, die Freunde, die Menschen, die uns zu Gesicht stehen und in unser Weltbild passen; nein, es sind gerade die, die uns fremd sind, die Sicherheit und Schutz in den Ausweglosigkeiten ihres Lebens bei uns suchen, die nichts anderes wollen, als ruhig schlafen zu können und sich nicht tagtäglich um das nackte Überleben sorgen zu müssen.

Vielleicht gelingt es uns, liebe Pfarrgemeinden, im Kleinen diese Gastfreundschaft zu leben, als Christen auf die zuzugehen, die zu uns kommen und ihnen eine Zukunft zu ermöglichen, denn manche haben, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Pfr. Maximilian Thaler

Zum Titelbild:

„Bald ist es wieder soweit – der Advent steht vor der Tür. Ich kann es kaum erwarten, wieder meine selbstgebastelte Krippe in der Pfarrkirche von St. Norbert aufzustellen.“

Momo Welsch



Mira Stare

Informationen zu den Gottesdiensten im Advent und zu Weihnachten

Wir befinden uns, das wissen Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, in einem Jahr, in dem nichts geplant werden kann und eine Vorschau auf die besonderen Gottesdienste in der Advent- und Weihnachtszeit uns als Redaktionsteam nicht sinnvoll erschienen ist.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen unserer drei Pfarren, lesen Sie die Gottesdienstordnungen (die in den Kirchen aufliegen) genau und informieren Sie sich auf der Homepage über allfällige Änderungen und die Feiern der Gottesdienste. Auch die Verlautbarungen, die sonntags am Ende der Gottesdienste verkündet werden, enthalten wichtige Informationen.

Wenn die Feste nicht im gewohnten Rahmen und Umfeld stattfinden können, nutzen Sie auch die Möglichkeit die Feiern im privaten Raum zu gestalten – eine Andacht beim Adventkranz mit einem gemeinsamen Lied und einem Gebet kann eine sehr schöne und würdige Feier sein. Textvorschläge dazu finden sich zum Beispiel auf der Homepage der Diözese Innsbruck unter: www.dibk.at. Auch zu Weihnachten können die Kinderandachten und die Christmette nicht in der Form gemeinsam gestaltet werden, wie wir es in den letzten Jahren gewohnt waren. Auch die Sternsingeraktion zu Beginn des neuen Jahres befindet sich in einer ganz neuen Situation.

Auch wenn heuer vieles nicht in der üblichen Form stattfinden kann, so ist der Advent doch die Zeit der Erwartung der Ankunft Jesu Christi. Die Haltung der Erwartung möge uns in dieser herausfordernden Zeit helfen, sie gut zu bewältigen und die auftretenden Schwierigkeiten zu meistern. Geben wir aufeinander Acht und halten wir uns an die von der Bundes- und Landesregierung verhängten Maßnahmen und die Empfehlungen der Bischofskonferenz für die Gottesdienste, damit bald wieder ein „normales Leben“ möglich ist.

Christus, die menschengewordene Liebe Gottes, kommt in die Welt und macht sich uns zum Geschenk. Bleiben wir in freudiger Erwartung und bleiben wir gesund!

Pfr. Maximilian Thaler

Girolamo Tricarico im Gespräch mit Gerti Senoner

Du bist seit Oktober Aushilfspriester im SSR Pradl – Neu-Pradl – St. Norbert. Würdest du dich bitte vorstellen?

Ich heiße Girolamo Tricarico und wurde am 26. Dezember 1975 in Tarent (Apulien), Süditalien, geboren. Ich bin der erste von fünf Geschwistern und Priester der Erzdiözese Wien.



Reinhold Sigl

Könntest du uns bitte von deinem Werdegang erzählen?

Nach der Matura in Tarent bin ich nach Wien gekommen, um in einem Team des Neokatechumenalen Weges Erfahrung in der Mission zu sammeln. Ein Jahr später bin ich ins Priesterseminar „Missionskolleg Redemptoris Mater“ in Wien eingetreten. Während des Studiums an der Uni Wien habe ich weitere Missionserfahrungen machen dürfen,

nämlich in Salzburg, Klagenfurt und Israel. Nach der Priesterweihe bin ich fünf Jahre in Wien Döbling-St. Paul als Kaplan tätig gewesen, anschließend elf Jahre als Pfarrer in St. Johann Kapistran in Wien-Brigittenau. Gleichzeitig wurde ich im Fach Liturgiewissenschaft an der Uni Wien promoviert.

Was bedeutet Mission hier und heute und was versteht man unter dem Neokatechumenalen Weg?

Der Neokatechumenale Weg ist ein Weg der Einführung zum Glauben und der ständigen Glaubenserziehung. In der Urkirche wurde man nicht sofort getauft, sondern nach einem Weg (Katechumenat), der etappenweise die Schätze der christlichen Taufe erfahrbar und erlebbar gemacht hat. In unserer Gesellschaft, wo viele von uns als Kinder getauft wurden, also ohne zu wissen und zu erfahren, was die Taufe mit sich bringt, ist eine neue Einführung notwendig, somit kann man die Freude, die aus der Beziehung und der Begegnung mit einer Person, also Jesus Christus, kommt, erfahren. Die Evangelisierung bzw. Neuevangelisierung oder Mission ist eben das dafür Zeugnis-Geben.

Was hat dich nach Innsbruck geführt?

Schon seit einiger Zeit wurde ich seitens des Kardinals Schönborn auf Anfrage von Bischof Glettler gefragt, ob ich bereit wäre, in der Diözese Innsbruck in der Pfarrpastoral und gleichzeitig in einem Evangelisierungsprojekt im Rahmen des Neokatechumenalen Weges mitzuwirken.

Welche Wünsche hast du für die Zukunft?

Christus zu begegnen und IHN begegnen zu lassen.

Worauf freust du dich bei deiner Arbeit in unserem Seelsorgeraum?

Auf die zahlreichen Begegnungen mit den Menschen.

Danke für das Gespräch.

500. Geburtstag von Petrus Canisius (1521-2021)

Im Jahr 2021 begeht die Diözese Innsbruck den 500. Geburtstag ihres Diözesanpatrons Petrus Canisius. Er lebte in einer bewegten Zeit, in der die katholische Kirche radikal in Frage gestellt wurde. Sein Leben und Wirken waren geprägt von seinem Wunsch, den Menschen die Lebendigkeit und Kraft der katholischen Tradition neu zu erschließen und zu vermitteln.

wegs. Er will dort sein, wo man ihn braucht. Zigtausende Kilometer legt er zurück.

Ein Heiliger der Bildung

Er gründet zahlreiche jesuitische Bildungszentren. Damit macht er eine neue intellektuelle Kultur unter katholischem Vorzeichen möglich. Zugleich ist er als Autor tätig. Religion und Argumentation gehören für ihn zusammen.

Ein Mensch der Tat

Die katholische Spiritualität ist zu seiner Zeit erstarrt und massiv in Frage gestellt. Er will sie als eine Frömmigkeit, die zum Tun drängt, neu mit Leben erfüllen. Er widmet sein ganzes Leben diesem Anliegen als Prediger, Buchautor und Organisator.

Petrus Canisius

- 1521 Geburt in Nimwegen
- 1543 Eintritt in die Gesellschaft Jesu als erster deutschsprachiger Jesuit
- 1546 Priesterweihe in Köln
- 1547 Entsendung zum Konzil von Trient
- 1555 Veröffentlichung des „Großen Katechismus“
- 1556 Ernennung zum ersten Provinzial der Oberdeutschen Ordensprovinz der Gesellschaft Jesu
- 1562 Gründung des Jesuitenkollegs mit Schule in Innsbruck
- 1571-77 Aufenthalt in Innsbruck und Hall
- 1573 Gründung eines Jesuitengymnasiums in Hall
- 1597 Tod in Fribourg
- 1925 Heiligsprechung und Ernennung zum Kirchenlehrer
- 1964 Innsbrucker Diözesanpatron

Einführung in das Petrus-Canisius-Jahr 2021 in der Jesuitenkirche: v. l. Konrad Hochgruber (Kordinator), Irene Weinold (Organisationsteam), Bischof Hermann Glettler und Bischofsvikar Jakob Bürgler (Leitung).

Ein Glaubender mit Herz

Er lernt schon früh die aus dem Spätmittelalter stammende Herz-Jesu-Frömmigkeit kennen. Ihr Kern: Der Glaube ist nicht ein System von Regeln, sondern lebendige Begegnung mit Jesus. Faszinierende Zeugen des Glaubens haben ihm diesen Zugang zur christlichen Spiritualität erschlossen.

Ein Vorbild der Hingabe

Er fügt sich und seine vielfältigen Aktivitäten bewusst in die Anforderungen der Kirche und seiner Ordensgemeinschaft ein. Auf seinen Reisen ist er rastlos für andere unter-

*„Mit dem Petrus-Canisius-Jahr wollen wir viele Menschen ermutigen, einen vertieften Glaubensweg zu gehen. Es gilt, einen Kulturwandel im Sinne des Evangeliums anzustiften.“
(Bischof Hermann Glettler)*



Aus unseren Matrikenbüchern

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

In Pradl:

18.04.2020

VALENTINA KRÜGER

Geb. 30.10.2019

21.06.2020

SELINA DABERTO

Geb. 18.11.2019

11.07.2020

SOPHIA FLORA JÄGER

Geb. 19.03.2020



Michael Bogedain

01.08.2020

LUDWIG LEONARDO ECKE

Geb. 19.11.2019

09.08.2020

PAUL SCHWITZER

Geb. 30.10.2019

09.08.2020

BENJAMIN TRUBER

Geb. 17.04.2019

16.08.2020

ELENA SOFIA GLÄTZLE

Geb. 16.01.2020

19.09.2020

NOEL KIAN FALGER

Geb. 23.12.2010

In Neu-Pradl:

16.05.2020

SOFIE MELANIE VERENA GFÄLLER

Geb. 02.11.2018

11.07.2020

TOBIAS RIVOLTA

Geb. 20.04.2019

25.07.2020

SANDRA VANESSA UND STEFAN

ALEXANDER TARMANN

Geb. 21.01.2020

05.09.2020

ANNA MITTERER

Geb. 23.04.2020

05.09.2020

ARYEN-CHRISTIN SOLMAZ

Geb. 26.10.2011

11.10.2020

JONA SAMUEL MOSER-ODIM

Geb. 16.12.2019

In St. Norbert:

03.10.2020

MATTEO HEBENSTREIT

Geb. 30.03.2020

03.10.2020

MATTHÄUS WÖRNDL-AICHRIEDLER

Geb. 19.05.2020

**Gottes Segen
begleite sie auf all ihren Wegen!**



Michael Bogedain

In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:

In Pradl:

22.03.2020	ANNAMARIA WIESER	85 J.
30.03.2020	MARGIT SIEBERER	82 J.
13.04.2020	ANNA EBERHARTER	95 J.
08.05.2020	JOSEF EDER	89 J.
18.05.2020	PETER KONECNY	76 J.
16.05.2020	HEINRICH SCHEIT	76 J.
01.06.2020	REINHARD JUEN	71 J.
05.06.2020	JOSEF PATTIS	89 J.
14.06.2020	GERTRUD JELLER	97 J.
04.07.2020	ALOISIA RATZESBERGER	91 J.
05.07.2020	ROBERT BÜRK	72 J.
18.07.2020	HELENA PIAN-GRITSCH	80 J.
10.08.2020	JOHANN SCHWAIGER	67 J.
16.08.2020	ALOIS HÖFER	97 J.
24.08.2020	ELISABETH WURZER	73 J.
28.08.2020	WALTER BESLER	91 J.
27.09.2020	ADELINDE HAMMERL	80 J.
10.10.2020	ANNA MADER	74 J.

In Neu-Pradl:

15.03.2020	HILDEGARD SCHMID	90 J.
11.04.2020	GEORG PLUNGER	92 J.
20.04.2020	ALOISIA HOPF	87 J.
18.05.2020	CÄCILIA SALCHER	73 J.
05.06.2020	PRISKA LANG	103 J.

11.06.2020	MARIA FALGER	102 J.
19.06.2020	FRANZ NIGG	83 J.
24.06.2020	GERHARD PALLASSER	87 J.
25.06.2020	ELISABETH FRATER	92 J.
01.07.2020	GERTRUD ZABERNIG	93 J.
01.07.2020	MARGARETA SEREINIG	96 J.
24.07.2020	HERMANN REITER	62 J.
03.08.2020	RENATE WENIGER	75 J.
10.08.2020	ALOIS WALTER	80 J.
12.08.2020	SORAYA HAIDER	13 J.
02.09.2020	HELGA JUEN	89 J.
05.09.2020	DANIEL GAPP	16 J.
11.10.2020	KONRAD SCHATZL	86 J.
17.10.2020	ANNA LAIMER	92 J.

In St. Norbert:

04.06.2020	LEO PLATTNER	93 J.
16.07.2020	ANGELIKA UNTERFRAUNER	57 J.
01.08.2020	MARGARETHE FRANZ	83 J.
23.08.2020	ALFONS VILLOTTI	96 J.
25.08.2020	RUDOLF MARLIOT	73 J.
03.09.2020	MARIA FASCHANG	86 J.
13.10.2020	RENATE GEISSLER	76 J.
16.10.2020	ANNA WALCH	97 J.

**Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe.
Und das ewige Licht leuchte ihnen.**

Adventfenster

Gemeinsam durch die Adventzeit

Mit einer neuen Aktion wollen wir heuer gemeinsam den Advent begehen. Vom 1. bis 23. Dezember haben Jung und Alt die Möglichkeit um 18:00 Uhr an verschiedenen öffentlichen bzw. privaten Orten die Adventzeit besinnlich und feierlich miteinander zu erleben.

Jeden Tag wird an einem anderen Ort oder Haus ein Fenster gestaltet und beleuchtet. Je nach Möglichkeit werden hier besinnliche Texte oder Adventgeschichten vorgelesen, Kekse und Punsch gereicht, oder es wird eine musikalische Untermalung geben.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Homepage oder den Schaukästen.

Wenn Sie gerne selbst ein Fenster gestalten möchten und so aktiv an dieser Aktion mitwirken wollen, melden Sie sich bitte beim Jugendleiter unter jhp@stift-wilten.at oder 0676/87307180 an.

Mathias Märk



Wann kommen die Sternsinger wohin?



Die Sternsinger-Aktion bringt dieses Jahr besondere Herausforderungen mit sich. Nicht nur macht es uns der Corona-Virus und die damit verbundenen Richtlinien unmöglich, die Bewohner des Seelsorgeraums persönlich zu Hause zu besuchen, sondern auch der mangelnde Zulauf an Sängern und Sängerinnen. Deswegen werden wir komplett auf Hofsingern umstellen. An den unten aufgelisteten Plätzen können Sie die Sternsinger besuchen, ihnen zuhören und falls gewünscht Sticker für die Eingangstüre und Weihrauch mitnehmen.

Pradl:

Pradler Platz (hinter der Kirche)
Leipziger Platz 2
Innenhof Adele Obermayr/
Josef-Thomann-Straße
Eichhof
Jugendheim Pradl
Wohnheim Tivoli

Neu-Pradl:

Sigmairstraße vor der Schule
Panzing
Lindenhof/Ahornhof
Pembaurstraße/Pestalozzistr.
Thüringstraße/Rosssprung
Andechsstraße 44
Wohnheim Pradl

St. Norbert:

Wetterherrenweg
Kaufmannstraße
(gegenüber Friedhof)
Kernstockstraße
Militärkommando
Innenhof Dr.-Glatz-Str.

Bitte beachten Sie für Zeiten und etwaige Änderungen die Schaukästen im Pfarrgebiet sowie die Homepage.

Aber damit das Hofsingern überhaupt stattfinden kann, suchen wir begeisterte Kinder und Jugendliche.

Anmeldungen für Pradl und St. Norbert:

jhp@stift-wilten.at oder 0676/87307180

Anmeldungen für Neu-Pradl:

michaela.stippler@outlook.com

Auch möchten wir darauf hinweisen, dass das Sternsingern nicht nur Kindern und Jugendlichen vorbehalten ist. Wir würden uns auch über die ein oder andere junggebliebene Erwachsenenegruppe freuen!

Mathias Märk



Fotos: Mathias Märk

Bibelrunde im Seelsorgeraum

Pradl – Neu-Pradl – St. Norbert

Im neuen Jahr treffen wir uns vierzehntägig jeweils **am Dienstag um 19 Uhr im Pfarrsaal der Pfarre Neu-Pradl** zum Lesen des Sonntagevangeliums auf der Suche nach Gottes Botschaft für unser Leben.

Termine (bis zur Fastenzeit):

12. und 26. Jänner und 19. Februar 2021

Auf besinnliche Stunden und interessante Gespräche freuen sich Pastoralassistentin Mira Stare und P. Martin Hasitschka SJ
Herzliche Einladung an alle!



Heute

Leben und glauben mit Herz und Verstand inspiriert von Petrus Canisius Einladung zu den Exerzitien im Alltag 2021

Höre auf dein Herz, benutze deinen Verstand und bemerke, wie dein Alltag an Tiefgang gewinnt. Gott geht auf allen deinen Wegen mit. Du wirst Ihn auch dort entdecken, wo du Ihn vielleicht nicht vermutet hättest. Einer, der das selbst an sich erlebt hat, war Petrus Canisius. Lassen wir uns von seinem Leben inspirieren.

Elemente:

- tägliche Gebetszeit, dazu gibt es Impulse und Hilfestellungen
- einmal wöchentlich ein Treffen in der Gruppe mit Erfahrungsaustausch, Stille, Gebet und einer Einführung in die nächste Exerzitienwoche

Begleittreffen:

Termine: 23. Februar, 2., 9., 16. und 23. März, 19 Uhr; Pfarrsaal der Pfarre Neu-Pradl

Begleiter/in:

Prof. Dr. P. Martin Hasitschka SJ
Pfarrkurator Diakon Hermann-Josef Hittorf
Pastoralassistentin Dr. Mira Stare

Anmeldung bis 17. Februar 2021

Pfarrbüro Pradl: (0512) 36 25 25 oder pfarre-pradl@stift-wilten.at
Pfarrbüro Neu-Pradl: Tel. (0512) 34 24 08 oder pfarre.neu-pradl@dibk.at
Pfarrbüro St. Norbert: Tel. (0512) 39 58 58 oder pfarre-stnorbert@stift-wilten.at

Kosten:

9,00 € für das Exerzitienheft



Beatrice Demel im Gespräch mit Gerti Senoner

Du bist seit Juni Pfarrsekretärin in Pradl. Würdest du dich bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Beatrice Demel, ich komme aus Innsbruck, bin 35 Jahre alt und gelernte Bürokauffrau.

Wie hast du deine Arbeit im Pfarrbüro bis jetzt erlebt?

Als Erstes möchte ich mich bei denen, die ich bereits kennengelernt habe, für den herzlichen Empfang und die freundliche Aufnahme bedanken und freue mich auf jede(n) Einzelne(n) im Seelsorgeraum. Danke auch an alle Kollegen und Kolleginnen, die mir geholfen haben den ganzen Büroalltag kennenzulernen und die neuen Aufgaben zu bewältigen.

Was freut dich an deiner Tätigkeit besonders?

Am meisten freut mich, dass ich mit Menschen zu tun habe, egal ob klein oder groß. Natürlich freue ich mich auch, wenn ich jedem/-r Einzelnen weiterhelfen konnte.

Was wünschst du dir für die Zukunft im Pfarramt Pradl?

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit und werde immer ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen haben. Ihr Anliegen ist mir wichtig und ich bin stets sehr bemüht mich darum zu kümmern. Ich bitte auch um Verständnis, wenn ich nicht immer alles weiß und vielleicht manche Dinge anders mache als meine Vorgängerin.

Danke für das Gespräch.



Gerti Senoner

Jesus, du bist unser Licht Erstkommunion 2020

Trotz der covid-19-bedingten Hindernisse und Beschränkungen konnten wir endlich am 11. Oktober für die VS Leitgeb I und am 18. Oktober für die VS Leitgeb II das Fest der Heiligen Erstkommunion feiern. Insgesamt 29 (30) Kinder aus unserer Pfarre freuten sich darauf, das erste Mal die Heilige Kommunion zu empfangen. Die Kinder setzten sich in ihren weißen Alben auf die reservierten Plätze, und die Aufregung legte sich schnell. Die Gottesdienste standen unter dem Motto: „Jesus, du bist unser Licht“. Musikalisch gestaltet wurden die Festgottesdienste durch Orgelbegleitung und von den Religionslehrerinnen der Leitgebsschule. Die Freude und Begeisterung der Kinder war sehr groß und deutlich spürbar. Mit großer Ehrfurcht empfangen die Kinder dann zum ersten Mal die heilige Kommunion. Zum Abschluss der Feier überreichten Pfarrer Viktor und Pfarrer

Maximilian jedem Kind ein gesegnetes Kreuz.

Ein großer Dank gilt allen, besonders den Religionslehrerinnen und den Tischeltern, die diese schöne Feier durch ihr Engagement und persönliches Zeugnis ermöglicht und die Kinder in der Vorbereitung begleitet haben. Besonderer Dank gilt auch Jonathan,

der als Organist und Pfarrer Viktor, der als Priester kurzfristig eingesprungen ist, sowie Erwin Groß und Mira Stare für die Begleitung der Gäste zu ihren Plätzen und Gerti Senoner, die sich um die Alben der Kinder gekümmert hat.

Hermann-Josef Hittorf



Fotos: Florian Blum; Markus Schieferer

Ferienlagerbericht



Dieses Jahr war es uns leider auf Grund der Corona-Situation nicht möglich, unser Ferienlager auswärts mit Übernachtung durchzuführen. Doch das engagierte Ferienlager-Team wollte es sich nicht nehmen lassen, trotzdem für die Kinder und Jugendlichen etwas auf die Beine zu stellen.

Darum entschlossen wir uns ein „Ferienlager light“ im und rund ums Jugendheim zu gestalten.

Insgesamt 40 Kinder waren vom 13. bis 18. Juli dabei. Von sportlichen Aktivitäten wie Völkerballturnier, Wandertag und Kistenklettern bis hin zu geistigen Herausforderungen wie der Rätselrally durch Pradl war für jeden



Fotos: Mathias Märk

etwas dabei. Auch der altbewährte Gruppenbewerb durfte nicht fehlen. Das Lager ließen wir mit einem spannenden Casino- und Discoabend ausklingen.

Weil alles so schön war und das Lager viel zu schnell vorbeiging, fand ein gemeinsamer Lagerabend mit Kindern und Eltern statt, um die Lagerwoche mit gesammelten Fotos Revue passieren zu lassen.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Betreuern und Betreuerinnen, die sich die Zeit genommen haben, das Lager zu planen und durchzuführen (unter erschwerten Bedingungen)!

Das gesamte Team freut sich schon auf das nächste Ferienlager, das hoffentlich wieder unter normalen Bedingungen stattfinden kann.

Mathias Märk



Aus dem Wohnheim Tivoli „Ich bin mit euch alle Tage ...“ (Mt 28,20)

Die Tage und Wochen der Quarantäne – ohne Besuche und ohne Ausgänge – gehören zu den schwierigsten Erfahrungen unserer Heimbewohner/innen der letzten Jahre. Im März erreichte die erste Corona-Welle auch das Wohnheim Tivoli. Es folgten zahlreiche Wochen, in denen wir – das Seelsorgeteam des Wohnheims Tivoli – mit unseren Heimbewohnern/innen vor allem durch Telefongespräche und durch Gebet wie auch durch das Bibelwort zum Sonntag in Verbindung blieben.

Erst im Mai, einige Tagen vor Christi Himmelfahrt (21.5.), waren Besuche unter strengen Vorgaben wieder möglich. In dieser Situation ergriff unser Bischof Hermann Glettler die Initiative, zu Christi Himmelfahrt besonders ältere und kranke Menschen in den Blick zu nehmen. So wurden in fünf Wohnheimen in Innsbruck Gottesdienste angeboten, darunter auch in unserem Heim. Gemeinsam mit Bischofsvikar Jakob Bürgler bereiteten wir diesen Gottesdienst vor. Er fand in unserem Heimgarten im Innenhof statt, damit ihm unsere Heimbewohner von den Terrassen und Fenstern aus beiwohnen konnten. Es war für alle eine sehr berührende Feier, besonders als „Ehre sei Gott in der Höhe“ und „Großer Gott, wir loben dich“ gemeinsam vom Amraser Dreigesang und allen Anwesenden erklang. Tröstend und ergreifend zugleich waren die Worte des Bischofsvikars: „Gott verlässt uns nicht. Er ist da. Er geht mit. Auch durch so bittere Zeiten ... Jesus Christus ist da. Er ist gegenwärtig. Er streckt uns die Hand entgegen und hält uns fest. Das ist unendlich tröstlich.“ Alle Anwesenden konnten bei dieser Feier das Leben und die Gemeinschaft mit Gott in Jesus Christus und miteinander erfahren.

In den Wochen danach haben wir Wortgottesdienste in einzelnen Wohnbereichen gefeiert und noch zweimal den Gottesdienst (einmal ökumenisch) in unserem Garten.



Erntedank und das Seelsorgeteam des Wohnheims Tivoli (v. l. Bianca Heiss, Birgit Streiter, Mira Stare, Anna Gruber, Sr. Maria Beatrix; auf dem Foto fehlt Josefina Müssiggang)

Schließlich war es wieder möglich, dass wir uns in der Heimkapelle zu unserem wöchentlichen Gottesdienst versammeln konnten. Das Seelsorgeteam bereitete meistens gemeinsam mit Pfr. Norbert Gapp OPraem die Gottesdienste vor, die von den Heimbewohnern/innen gerne besucht wurden. Im Herbst feierten wir auch gemeinsam Erntedank, und in allen Wohnbereichen gab es Erntedank-Segnungen.

Im Oktober erreichte die starke zweite Corona-Welle auch das Wohnheim Tivoli und blieb nicht vor dem Heimeingang stehen. So befinden wir uns nun in einer Zeit, die mit dieser Krankheit, Abstandhalten und Isolation verbunden ist. Durch Telefongespräche und Gebet wie auch mit dem Bibelwort zum Sonntag versucht das Seelsorgeteam in dieser Situation den Heimbewohnern/innen, ihren Angehörigen wie auch den Mitarbeitern/innen wieder Unterstützung zu geben. Auch wenn diese Zeit für niemanden leicht ist, vertrauen wir, dass die Zusage Jesu auch in dieser Situation gilt: „Ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt“ (Mt 28,20).

Mira Stare, Koordinatorin der Seelsorge im Wohnheim Tivoli

Patrozinium und Kirchweihjubiläum

Am Sonntag, den 4. Oktober, wurde in der Schutzengelkirche das Patrozinium und das 60-jährige Kirchweihjubiläum gefeiert. Als Gäste durften wir unseren „neuen“ Generalvikar Mag. Roland Buemberger mit den Seminaristen des Priesterseminars und die Afrikanische Katholische Gemeinschaft herzlich willkommen heißen. Gleich zu Beginn des Gottesdienstes sprang der Funke der Freude auf die Mitfeiernden über. Der lebendige und rhythmische Gesang des Chores der AKG erzeugte eine besondere Atmosphäre.



In der Festpredigt ging der Generalvikar auf das Haben und Sein und auf unsere Visionen und Missionen als Christen ein. Ich zitiere aus seiner Ansprache: „Es gilt nicht, nur noch zurückzuschauen und sich vom Leben nichts mehr Neues zu erwarten. Sind wir noch Glaubende, Liebende, Hoffende? Sind wir noch Menschen mit Freude, mit Sehnsucht? Wie können wir mehr Christen und Christinnen sein? Selber Weinberg sein, dass hier in der Pfarre etwas Gutes wachsen kann, ihr seid die Reben – das ist eine Vision und eine Mission für euch als Pfarrgemeinde mitten in der Stadt Innsbruck.“ Zum Schluss der Predigt ermunterte uns der

Generalvikar in Bewegung zu bleiben, eine Bewegung zu haben, eine Bewegung zu sein. „Es wird darum gehen, nicht nur einen Schutzengel zu haben, sondern selber Schutzengel zu sein.“

Am Ende der Feier gratulierte Pfarrer Maximilian Diakon Hermann-Josef zu seinem 25-jährigen Diakonats-Jubiläum. Nach dem Gottesdienst wurden gesegnete Kreuze an die Mitfeiernden verteilt. Leider musste das Pfarrfest heuer ausfallen.

Hermann-Josef Hittorf



African Catholic Community Innsbruck 10-Jahre-Jubiläumsfeier

Im vergangenen Jahr feierte die Afrikanische Katholische Gemeinschaft ihr 10-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns, dass sie in der Pfarre Schutzengel eine Beheimatung gefunden hat. Im kommenden Kontakte-Heft wird ausführlich auf dieses Jubiläum zurückgeblickt. Gäste sind zu den Sonntags-Gottesdiensten der AKG um 11:00 Uhr in der Schutzengelkirche immer herzlich willkommen.

Hermann-Josef Hittorf



Fotos: Erwin Groß

Zitate von Kindern zum Thema Corona



**ICH VERSTEH
DIE ALTERSGREIZUNG
BEI DER MASKENPFLICHT NICHT,
WEIL ES KANN JA JEDER
JEDEN ANSTECKEN.**

Die Maske nützt sicher etwas, die Politik ist da manchmal wirklich richtig dumm, weil sie zu früh wieder alles aufgemacht und gesagt haben, dass wir die Masken nicht mehr brauchen und jetzt sind die Zahlen wieder voll hoch.

Man ist so gewohnt die Maske oben zu haben, irgendwann merkt man sie gar nicht mehr.

*Ich finde es nicht schlimm, dass alles zugehört hat, und wäre alles zugeblieben, wären die Zahlen der Infizierten auch jetzt noch niedriger.“
„Ich finde den Mund- und Nasenschutz schon sinnvoll, weil man schützt damit ja die anderen, und wenn es alle tragen, ist die Chance weniger hoch, dass sich jemand ansteckt, dann bringt das schon etwas.*

Es gibt ja auch so Schilder statt Masken, die nützen überhaupt nichts! Da geht ja alles, was aus der Nase kommt, drüber, überhaupt die meisten haben auch so eine richtig große Nase und die passt dann nicht einmal unter das Schild.

KINDER KÖNNEN
GENAUSO CORONA
HABEN.

Man hat keine Angst davor, sondern Respekt.

AM ANFANG WAR DIE MASKE SEHR UNGEWohnt UND JETZT IST ES FÜR MICH GANZ UNGEWohnt, WENN ICH OHNE MASKE IRGENDWO HINGEHE.



Fotos: Michaela Stippler

Heilige, die uns durch den Advent begleiten

Die Adventzeit ist mit vielfältigem Brauchtum verbunden. Sie ist auch eine Zeit, in der einiger Heiliger in besonderer Weise gedacht wird. Barbara, Nikolaus und Lucia sind Heilige des Advents, die in ihrem Leben dem Glauben besonders deutlich Ausdruck verliehen haben und heute noch durch Legenden und Brauchtum tief im Volk verwurzelt sind.

Die Tagesheilige des **4. Dezember** kommt oft etwas altbacken daher. **Barbara** (3. Jahrhundert), war das nicht die Schutzpatronin der Bergleute? Ich glaube, dass es keine Kohlebergwerke im deutschen Sprachraum mehr gibt, doch die Hl. Barbara hat noch genug himmlische Aufgaben. Schließlich gilt die junge Frau, die im Römischen Reich für ihren Glauben gestorben sein soll, auch als Patronin der Feuerwehr. Gerade im Advent, wenn im ganzen Haus die Kerzen brennen, kann so eine Heilige nicht schaden. Der Barbaratag ist mit dem Brauch verbunden, Zweige (etwa vom Kirschbaum) im Garten zu schneiden und in einem Krug mit Wasser in die Wohnung zu stellen. Zu Weihnachten brechen die Blütenknospen dann wegen der häuslichen Wärme auf. Die so mitten im Winter sprießenden Zweige symbolisieren die wunderbare Geburt Jesu.

Am **6. Dezember** kommt der **Hl. Nikolaus**. Er zählt zu den beliebtesten Heiligen in Ost und West. Als Bischof von Myra (in der heutigen Türkei) soll er nicht nur besonders rechtgläubig und freigiebig, sondern auch wundertätig gewesen sein. Niederländische Auswanderer brachten die Tradition von „Sinter Klaas“ nach Nordamerika, wo sich aus ihm die Figur „Santa Claus“ entwickelte. Verwechslungen zwischen beiden sind bis heute an der Tagesordnung. Dabei stellte Nikolaus bereits in Rolf Zuckowskis bekanntem Kinderlied „Nikolaus und Weihnachtsmann“ klar: „Weil ich auf dem Kopf meine Mitra trag und in mei-

ner Hand den Bischofsstab. Frag ich mich, wie man uns beide da überhaupt verwechseln kann.“

Der Advent hat seine Halbzeit bereits erreicht, da geht es für viele erst so richtig los: Geschenke einkaufen, Weihnachtessen planen usw. Wer jetzt alle Hände voll zu tun hat, für den ist die Tagesheilige des **13. Dezember** genau die richtige himmlische Ansprechpartnerin: Zahlreiche Legenden ranken sich um **Lucia**, die im 4. Jahrhundert in Syrakus (im heutigen Italien) das Martyrium erlitt. Sie habe verfolgte Christen, die sich in dunklen Tunneln unter der Stadt versteckten, heimlich mit Essen und Trinken versorgt. Um dafür beide Hände frei zu haben, soll Lucia einfach Kerzen wie eine leuchtende Krone auf dem Kopf getragen haben. Bei Lucia-Festlichkeiten gilt das Licht als Vorbote des kommenden Weihnachtsglanzes – und läutet so die zweite Adventshälfte ein.

Adam und Eva? Kaum jemand scheint einen Gedenktag so wenig verdient zu haben wie die Stammeltern – und dann auch noch am **24. Dezember!** Vielleicht sind sie aber auch genau die richtigen für diesen Tag, denn der Heiligabend birgt alljährlich enormes Konfliktpotential. Zeitschriften und Magazine sind voller Ratschläge, wie Ehekrach und Familienstreit vermieden werden können. Passenderweise sind Adam und Eva auch die Stammeltern der familiären Probleme: Als Gott die beiden nach der verbotenen Frucht zur Rede stellt, ist immer jemand anderer schuld. Doch das Leben geht irgendwie weiter. Adam und Eva bleiben auch jenseits von Eden zusammen, durchstehen alle Widrigkeiten und sehen sogar ihre Enkel aufwachsen (vgl. Gen 4,25-5,5).

Kommen Sie gesund durch die Adventzeit!

Christine Kamleitner

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Wie ihr alle bemerkt habt, konnten wir coronabedingt nicht mit unseren gemeinsamen Nachmittagen anfangen. Es tut uns vom Team sehr leid, aber die Auflagen waren zu groß. Wir sind alle Risikopersonen, und Treffen nur mit Masken und großem Abstand beim Sitzen sind auch nicht sehr einladend.

Wir wünschen euch eine gute Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Wir treffen uns, sobald wir wieder unsere Nachmittage abhalten können.

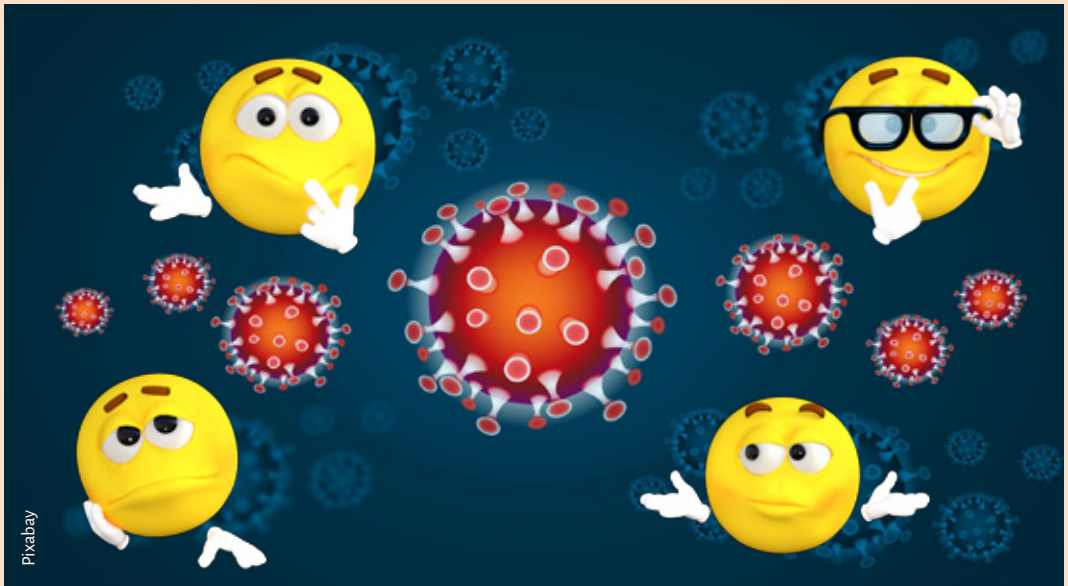
Liebe Grüße vom gesamten Team

Frauenrunde

Liebe Frauen im Seelsorgeraum, aus gegebenem Anlass können unsere monatlichen Runden und das Frauenfrühstück nicht stattfinden. Wir bedauern dies sehr. Sobald wieder grünes Licht für unsere Akti-

vitäten gegeben wird, werden wir dies in den Schaukästen veröffentlichen. Bis dahin verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

Das Team der Frauenrunde



Diverse Aktivitäten

Wann die sportlichen Aktivitäten im Pfarrsaal wieder beginnen können, wird von den Gruppenleiterinnen und -leitern bekanntgegeben.

Leider wird es heuer auch keinen Basar, keine Adventfrühstücke, kein Adventkranzbinden und keine Agapen geben.

Hoffen wir, dass es im Neuen Jahr wieder besser wird, bleiben wir in Gedanken und im Gebet verbunden.

Wir wünschen allen eine gute und gesunde Zeit!

Christine Kamleitner und das gesamte Team

Wo Himmel und Erde sich berühren

Erstkommunion in Sankt Norbert



In diesem Jahr fand zum ersten Mal seit langer Zeit wieder eine Erstkommunion-Feier in der Pfarrkirche St. Norbert statt. Leider musste der Termin vom Frühjahr auf den Herbst verschoben werden. Der Vorstellungsgottesdienst konnte leider auch nicht stattfinden. Zum Glück konnten wir aber noch die Feier der Erstbeichte durchführen. Anschließend gab es noch ein kleines Fest mit Muffins und Saft im Widum.

Lange Wochen und Monate mussten dann die Kinder und alle Beteiligten auf den Tag der Heiligen Erstkommunion warten. Am Sonntag, den 27. September 2020, war es dann endlich soweit. Die Kinder versammelten sich mit ihren Eltern, Paten und Verwandten in der Pfarrkirche von St. Norbert. Durch die freie Anordnung der Sessel und das einladende Ambiente des Kirchenraumes entstand sogleich eine gute Atmosphäre. Eine kleine Gruppe von Sängern und Sängerinnen un-

terstützte die Kinder und anwesenden Eltern und Verwandten bei ihrem Gesang.

Das Motto der Messe und der Vorbereitungszeit lautete: „Wo Himmel und Erde sich berühren“. Als Symbol wurde der Regenbogen gewählt. Besonders in der Feier der Heiligen Messe wird Kirche immer wieder als Gemeinschaft erlebbar: eine Gemeinschaft, die über den Alltag hinausgeht, eine Gemeinschaft, in der sich Himmel und Erde berühren. Mit großer Begeisterung lasen einige Kinder die Kyrie-Rufe und die Fürbitten. Der Höhepunkt der Feier war dann der Augenblick, in dem die Kinder zum ersten Mal den Leib Christi empfangen durften. Als Erinnerung an die Feier überreichte Pfarrer Maximilian jedem Kind ein gesegnetes Kreuz.

Ohne die Hilfe von vielen engagierten Menschen wäre die Feier nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, besonders den Tischmüttern, für die gute Zusammenarbeit, den Musikerinnen und Musikern und natürlich unserer Religionslehrerin Frau Christine Eller sowie Erwin Groß und Mira Stare, die die Gäste zu ihren Plätzen begleitet haben, und Christine Kamleitner, die sich um die Alben der Kinder gekümmert hat.

Hermann-Josef Hittorf



Annes Einkleidung

Liebe Pfarrgemeinde!

Den Tag meiner Aufnahme ins Noviziat habe ich schon lange herbeigesehnt. Am 31. Juli 2020, am Sterbetag unserer lieben Mutter Anfängerin, wurde ich während der feierlichen Vesper, die Pfr. Maximilian Thaler OPraem eröffnete, in die Gemeinschaft der Tertiarschwestern, Franziskanerinnen, aufgenommen. Nicht nur das Mitfeiern der Schwestern während der Einkleidung hat mich sehr gefreut und berührt, sondern auch, dass meine engsten Freunde und meine Familie dabei sein durften. Pfr. Sigmund OPraem hat das Ordenskleid, den Rosenkranz und das Kreuz gesegnet. Sr. Gertrud, unsere Provinzoberin, hat mir anschließend den Habit und den Schleier sowie meinen neuen Namen verliehen: Sr. Klara Anne. Im Noviziat darf ich, neben den Zeiten mit IHM und dem Unterricht, im Garten arbeiten, mit Sr. M. Belinda Deutsch lernen und mit den BewohnerInnen unseres Pflegeheims die ein oder anderen Projekte und Missionen starten. Jedoch fehlen mir die Tätigkeiten in St. Norbert, und ihr, liebe Pfarrgemeinde, schon sehr, und ich denke viel an euch. Ich freue mich schon so sehr auf ein Wiedersehen!



Sr. Notburga und Sr. Klara Anne

Reinhold Sigl

Spannend wird auch das immer bessere Kennenlernen der Schwesterngemeinschaft Jahr für Jahr. Vor allem werde ich an Gott immer wieder neue Seiten entdecken. Und ER wird mir neu begegnen. Ich bin angekommen.

Eure Sr. Klara Anne

Wie aus meiner Freundin Anne eine Ordensschwester wurde

Anne und ich haben uns mit 10 Jahren beim Ministrieren in der Pfarrre St. Norbert kennengelernt. Im Alter von 20 Jahren haben wir schließlich beide unsere große Liebe entdeckt - ich zu meinem Verlobten und Anne zu Gott. Wir sind gemeinsam in den Pfarrgemeinderat eingetreten und haben zusammen die Firmlingsvorbereitung übernommen. 2019 nahmen Anne und ich dann an der gemeinsamen Wallfahrt zum Weltjugendtag in Panama mit Papst Franziskus teil. Es war eine sehr intensive Reise mit vielen neuen Eindrücken. Dort hat Anne zum ersten Mal ihre Berufung mir gegenüber erwähnt. Nach der Reise folgte für Anne noch eine Phase der Glaubensprobe, ehe sie im Juni 2019 wieder am Tag der Berufung teilnahm. Dort begegnete sie erneut Sr. Notburga



Afrikanisches Segenslied



Agape bei den Tertiarschwestern in Hall

von den Franziskanerinnen in Hall, die später auch ihre Mentorin und enge Freundin werden sollte. Sie berichtete mir von diesem Treffen und war Feuer und Flamme. Ich habe Anne noch nie zuvor so für etwas brennen sehen und war sofort dafür, dass sie die Chance nutzt und den Orden besser kennenlernt.

Anne verbrachte dann ihre Freizeit bei den Tertiarschwestern und es gab für sie fast kein anderes Thema mehr. Ende August war es schließlich soweit: Anne bekam bei den Franziskanerinnen in Hall ihr eigenes Zimmer und zog, ohne zu zögern, ein. Noch am

achten Dezember fand ihre Aufnahme ins Postulat statt. Ich durfte dabei sein und empfand es als einen sehr berührenden Augenblick. Seit Frühling dieses Jahres stand Annes Einkehr fest und wir beide grübelten intensiv über ein wichtiges Thema nach: Wie sollte Anne danach heißen? Sollte sie ihren Namen behalten oder doch einen

neuen dazu wählen? Welche*n Heilige*n soll Anne als Wegbegleiter*in haben? Unzählige Namen standen auf unserer Auswahlliste: Ilona, Augusta, Tilla, Jakoba, Rebekka, Fridolina ... oder Josepha? Der letzte Name galt allerdings eindeutig als Favorit. Umso überraschter war ich, als es „Klara Anne“ wurde. Heute freue ich mich, Sr. Klara Anne auf ihrem Glaubensweg bis jetzt begleitet haben zu dürfen. Ich bin überzeugt davon, dass das Kloster die beste Entscheidung für sie war und ist.

Momo Welsch



Die Mitschwestern gratulieren Sr. Klara Anne.

Fotos: Tertiarschwestern

St. Norbert feiert Kirchweih

13. Dezember 2020 – 3. Adventsonntag – Gaudete! Freut euch!

Als in den Sechziger- und frühen Siebzigerjahren in unserem Stadtteil neue Siedlungen entstanden und daher die Konradkapelle für die Gläubigen zu klein wurde, dachte man an den Neubau einer Kirche und die Errichtung der Pfarrre St. Norbert. Dieses Vorhaben wurde rasch in die Tat umgesetzt; die neue Kirche wurde in einem Zeitraum von nur zwei Jahren errichtet.



Äußerlich fällt unsere Kirche durch die zeltartige Konstruktion auf, die durch das herabgezogene Dach erzeugt wird. Betritt man das im Obergeschoss gelegene Gotteshaus, sieht man etwa in der Mitte durch eine Stufe abgehoben den Altarraum, um den sich die Kirchenstühle reihen. Dies strahlt Nähe zum Volk – zu den Menschen – aus, es gibt mir das Gefühl, dass hier eine Begegnung auf Augenhöhe stattfindet. So wie ich Kirche auch verstehen möchte, nicht abgehoben oder ausgrenzend, sondern zugänglich und barrierefrei – Gottes- und Nächstenliebe auf einer Ebene.

Beim Schreiben dieser Zeilen denke ich auch an die Zeit zurück, als ich vor vielen Jahren nach St. Norbert kam. Es war wohlthuend, dass ich freundlich aufgenommen wurde. Ich erinnere mich an die verschiedenen Seelsorger, die für ihre ihnen anvertraute Pfarrge-

meinde wie gute Hirten sorgten, die mit Begeisterung ihren Beruf – Berufung – ausübten, Menschen begeisterten und berührten, die uns Vorbild im Glauben wurden, die die Kirche von St. Norbert mit Leben erfüllten, eine lebendige Pfarrre aufbauten. Ich denke an die berührenden Gottesdienste, die einmaligen Auferstehungsfeiern, die Begegnung mit wunderbaren Menschen ...

So feiert die Pfarrgemeinde von St. Norbert am 3. Adventsonntag um 9.00 Uhr mit Pfarrer D. Maximilian und Pfarrkurator Hermann-Josef den Festgottesdienst. Der Chor St. Norbert wird das Kirchweihfest musikalisch umrahmen.

Dankbar ihrer gedenken und ins Gebet einschließen wollen wir auch den Erbauer unserer Kirche Architekt Josef Lackner und besonders den ersten Pfarrer und Seelsorger von St. Norbert D. Lambert Probst, der mehr als zwanzig Jahre mit Begeisterung und Gespür die Pfarrre leitete.

Alle Gläubigen sind zur Mitfeier des Festgottesdienstes zu Kirchweih sehr herzlich eingeladen.

Rosi Tonaue, PGR-Obfrau



Fotos: Reinhold Sigi

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Ps 27,1

Mira Stare

Kontaktdaten

PFARRE PRADL

Pradler Str. 27, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/362525
pfarre-pradl@stift-wilten.at
www.pfarre-pradl.at
Kanzleiöffnungszeiten:
Mo bis Fr: 8.00-12.00 Uhr
Fr: 15.00-17.00 Uhr

PFARRE NEU-PRADL

Gumpstr. 67, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/342408
pfarre.neu-pradl@dibk.at
www.dibk.at
Kanzleiöffnungszeiten:
Mo: 8.00-10.00 Uhr
Mi: 8.00-12.00 Uhr
Do: 15.00-17.00 Uhr

PFARRE ST. NORBERT

Köldererstr. 6, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/395858
pfarre-stnorbert@stift-wilten.at
www.dibk.at
Kanzleiöffnungszeiten:
Di: 15.00- 17.00 Uhr
Do: 8.00- 12.00 Uhr

Farb- und Zeichenerklärung:

GRÜN Pfarre Pradl

GELB Pfarre Neu-Pradl

BLAU Pfarre St. Norbert

Impressum (Mediengesetz §24):

Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Innsbruck Pradl – Neu-Pradl – St. Norbert (Jahrgang 46 / Nr. 213)

Medieninhaber und Redaktion: Röm.-kath. Seelsorgeraum Innsbruck Pradl – Neu-Pradl – St. Norbert,
Pradler Straße 27, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer MMag. Maximilian Stefan Thaler OPraem

Redaktionsleitung: Pastoralassistentin Dr. Mira Stare

Redaktion und Gestaltung: Erwin Groß, Isabella Groß, Hermann-Josef Hittorf, Christine Kamleitner, Mathias Märk, Helga Payr, Gerti Senoner, Mira Stare, Michaela Stippler, Maximilian Thaler, Christina Tonauer, Rosi Tonauer, Michael Ullmann

Layout und Druck: Reinhold Sigl, Pinxit Druckerei GmbH

Gottesdienste und liturgische Angebote

Gottesdienste

- Sonntag: 10.30 Uhr, 19.00 Uhr
- Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag: 7.30 Uhr
- Vorabendmesse 19.00 Uhr
- Mittwoch: 7.30 Uhr
- Sonntag: 9.00 Uhr

Gottesdienste in den Wohnheimen

- Mittwoch: 10.30 Uhr WOHNHEIM TIVOLI, Adele-Obermayr-Str. 14
- Freitag: 15.00 Uhr WOHNHEIM PRADL, Dürerstr. 12

- Seelsorgeraum
- Pfarre Pradl
- Pfarre Neu-Pradl
- Pfarre St. Norbert

Beichte und Aussprachemöglichkeiten

- Sonntag: 18.30 Uhr
- Samstag: 18.30 Uhr

Krankenkommunion und Krankensalbung

Es besteht die Möglichkeit, die Kommunion zuhause zu empfangen, falls ältere oder kranke Menschen nicht mehr die Hl. Messe besuchen können. Ebenso kann zur Stärkung im Krankheitsfall das Sakrament der Krankensalbung empfangen werden (Kontakt über Pfarrkanzleien).

Wiedereintritt in die katholische Kirche

Personen, die den Austritt aus der kath. Kirche rückgängig machen möchten, sind herzlich eingeladen, sich an die Pfarrkanzleien zu wenden.

Frohe und gesegnete Weihnachten

wünschen Ihnen Pfarrer Maximilian
und das Team des Seelsorgeraumes
Pradl – Neu-Pradl – St. Norbert.

